

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Mittwoch, den 1. Jänner 1930.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Zum Neujahr!

Was birgst du wohl in deinem Schoß
Du junges, neues Jahr?
Sind's Leiden, Sorgen, Klein und groß?
Ist's Todesqual sogar?

Streust Rosen du mir auf den Pfad?
Flichtst mir der Ehren Kranz?
Wird mir gelingen jede Tat
In holdem Glückesglanz?

Füllst du mir allzeit den Pokal
Der Freude und der Lust?
Hältst fern von mir allüberall
Enttäuschung und Verlust?

Laß walten, Herz, den lieben Gott,
Der wohl mit dir es meint,
Und schickt er auch den bitteren Tod,
Der dich mit ihm vereint.

† Josef Erker.

Das neue Jahr ein Jubeljahr.

Jeden Menschen regt der Neujahrstag zum Nachdenken und zu Wünschen an. Wird doch nach Jahren unser Leben gemessen und von der Art und Weise, mit der man seine Lebensjahre zugebracht, wird des Menschen ewiges Los dereinst abhängig sein. Die Glückwünsche am Neujahrstage sind daher wohl am Plage und wenn sie mit entsprechenden Entschlüssen verbunden werden, wird man dies weise nennen. Für Gottschee hat heuer der Neujahrstag noch eine besondere Bedeutung, da er auch den Beginn eines Jubiläumsjahres darstellt.

Geschichtlich verbürgte Tatsache ist es nämlich, daß zu Beginn des 14. Jahrhunderts, also vor 600 Jahren, den Boden unseres Ländchens, der damals noch Wildnis war, Deutsche besiedelt und urbar gemacht haben. Ihre Nachkommen hüteten treu das Übernommene und so ist das Erbe auf uns übergegangen. Daß wir dieser geschichtlichen Tatsache gedenken und sie im Sommer noch besonders feiern wollen, ist gewiß begründet. Wir möchten nun schon heute auf einiges hinweisen, wie die heurige 600-Jahrfeier vorbereitet werden soll.

Fürs erste wird es angebracht sein, in der Schule ab und zu den Kindern die schwierigen Verhältnisse zu schildern, unter denen die ersten Gottscheer zu leben genötigt waren. Nur schrittweise konnten sie ja der Wildnis ein Stück nach dem andern abringen, um auf dem so entstandenen Raut die zum Leben notwendige Frucht anzubauen. Welch furchtbare Jahre waren in der Folgezeit die oftmaligen Einfälle der Türken, die Stadt und Land brandschatzten und viele Hunderte als Sklaven fortführten. Dazu kamen die übermäßig harten Bedrückungen mancher Grundherren, Pest und Hungersnot. Trotz alledem blieben die deutschen Siedler im Lande und bauten mutig immer wieder das Zerstückte auf. Das Ländchen, das sie mit soviel Schweiß zur Not wohnlich eingerichtet hatten, war ihnen lieb und

teuer geworden. Hier wollten sie auch einst zur Ruhe gebettet werden. Die Familienväter erhielten in späteren Zeiten die Erlaubnis, mit den selbst erzeugten Holzwaren außer Landes Handel zu treiben, und wurde diese Erlaubnis nachher auch auf Süßfrüchte ausgedehnt. Aber immerkehrten die Männer nach einigen Monaten wieder zu ihren Familien zurück. Daß einzelne Personen die Heimat dauernd verließen, kam wohl vor, doch ist nur ein einziger Fall bekannt, daß eine größere Anzahl von Gottscheern gleichzeitig wieder das Ländchen verließ. Bei Balvafor lesen wir: „Anno 1685 den 18. May sind eilliche Gottscheer mit Sach und Pack, Weib und Kinder, hier durch die Stadt Laybach in Osterreich gezogen; weil daselbst viel Grundstücke öde gelegen und solches aus Mangel des Lands-Volks. Daher man diese Leute begehrt und ihnen gewisse Orter angewiesen hat.“

Dieser Rückerinnerung, verbunden mit dankbarer Würdigung der von den Vorfahren geleisteten Arbeit, soll sich zweitens die Erwägung anschließen, wie das gegenwärtige Geschlecht das von den Voreltern übernommene Erbe halten und schätzen will. Unverdrossene Arbeit, weise Sparsamkeit, dazu wahre Gottesfurcht, ist unserer Zeit ebenso nötig wie jeder früheren. Und Arbeit findet heute jeder leichter als ehedem und auch das Ersparen ist kein so großes Kunststück, wenn man anzulehren versteht. Es gibt Arbeiter und Arbeiterinnen, die es bis 20.000 Din Ersparnissen gebracht haben, während andere, die unter gleichen Umständen leben, noch immer blank dastehen. Ein Übel, das überall, aber auch bei uns, den Zusammenbruch manches Hauses nach sich zieht, ist die leidige Trunksucht. Wo diese einreißt, geht allmählich jede bessere Regung verloren. Von ihr Befallene sind für wirtschaftliche, soziale oder nationale Mitarbeit nicht zu haben.

Noch eines muß beachtet werden, soll unserem Ländchen und seiner deutschen Bevölkerung eine

glückliche Zukunft beschieden sein: Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Einsicht, daß einer für alle und alle für einen einzustehen haben. Manche Besserung ist bei uns noch zu erhoffen, wenn sich niemand von der Mitarbeit zum allgemeinen Wohle abschließt. Je mehr diese Erwägungen Eingang in die Herzen finden, desto sicherer wird ein nachhaltiger guter Erfolg der 600-Jahrfeier sein.

Schließlich sei noch erwähnt, daß für die Beherbergung der damals zu erwartenden Gäste alle größtmöglichst Entgegenkommen bekunden mögen, voran die Stadt, aber auch die benachbarten Ortschaften. Wenn an das Nötige schon jetzt gedacht wird, klappt zu seiner Zeit alles besser.

Möge das neue Jahr — als Jubeljahr allen alles bringen!

Schule -- wichtig für Eltern.

In dem neuen Volksschulgesetze steht hinsichtlich der Minderheitsangehörigen die Bestimmung, daß dieselben ihre Kinder in die Minderheitsschulen schicken können. Zu diesem Gesetze ist die erforderliche Durchführungsverordnung noch nicht erschienen, so daß noch immer nicht feststeht, wer als Kind eines Minderheitsangehörigen anzusehen ist. In der Stadtvolksschule wird nun hinsichtlich derjenigen Kinder, bezüglich derer ein Zweifel besteht, verlangt, daß sie von der Gemeinde eine Bestätigung bringen müssen, dahinlautend, daß der Großvater des schulpflichtigen Kindes Deutscher war.

Wir ersuchen daher alle Eltern, bei deren Kindern eine solche Bestätigung verlangt wird, sich diesbezüglich sofort mit einem Gesuche an die Gemeinde zu wenden. Lebt aber der Großvater noch, so genügt dessen schriftliche Erklärung vor dem Gemeindebeamten.

Um nichts und wieder nichts.

Frieden auch im neuen Jahr möchte zwar jeder haben, aber die Sorge dafür lieber dem Nachbar überlassen. Zur Wahrung des Friedens selber auch seinen Teil beizutragen, das will manchem nicht in den Kopf. Um nichts und wieder nichts streiten oft die Leute herum und vertreiben den Friedensengel. Hört so ein Beispiel.

Leben zwei Nachbarn in vorbildlicher Freundschaft. Doch auf einmal kommt zwischen sie arge Feindschaft wegen nichts und wieder nichts. Vor beiden Häusern ist ein bisher gemeinsam benützter Platz. Er mißt nicht viel und ist zudem recht steiniger Grund. Sonntag nachmittag saßen beide Nachbarn im Gespräch beisammen. Du Nachbar, fängt der erste an, ich denke, wir teilen diesen Platz zur Hälfte und machen uns vor das Haus einen kleinen Blumengarten. Was? fährt der andere auf, der Platz gehört nur zu meinem Haus. Nein, fährt der erste drein, jedem gehört die Hälfte. Das gibt es nicht, braust der zweite auf; ich allein werde für mich den Platz umzäunen lassen, denn mir allein gehört er. Du

irrst, schreit nun der eine; ich irre nicht, schreit der andere. Ich bin älter als du und kenne die Grenze besser. Mein ist der Grund und damit basta.

Rede wie du willst, entgegnete der erste; morgen fang ich mit der Einzäunung meiner Hälfte an. Gesagt — getan. Der andere läuft zu Gericht und nun war die Feindschaft besiegelt. Ein langwieriger Prozeß war die Folge und das wegen eines Fleckens, der keine hundert Kronen wert war. Zeugen traten auf, neue Feindschaften entstanden und bald war das ganze Dorf in zwei Lager gespalten. Schulden wurden gemacht, neue Lagen eingereicht, die Tausender flogen nur so hinaus und Zeugen davon hatten allein die Rechtsvertreter.

Und der Schluß? Als die Kosten auf Hunderttausend gestiegen waren und bereits das ganze Dorf entzweit war, kam es zum Ausgleich. Und da stellte es sich heraus, daß der Platz, um den sie sich gerauft hatten, eigentlich nicht ihnen, sondern der Ortschaft gehörte. Für fremdes Gut hatten sie ein Vermögen geopfert. Gehet hin und tuet nicht desgleichen.
Leodgar.

Gottscheer 600-Jahrfeier.

Die zweite Sitzung des Festausschusses hat Samstag den 28. Dezember 1929 stattgefunden und wies, was erfreulich war, auch seitens der heimischen Lehrerschaft eine erhöhte Teilnehmerzahl aus. Mitgeteilt wurde vorerst, was vom geschäftsführenden Ausschusse bisher in die Wege geleitet worden ist. Auf der Tagesordnung der zweiten Besprechung stand dann die Mitarbeit der Landbevölkerung. Hierbei betonten alle die Notwendigkeit, daß eine genauer zu bezeichnende Anzahl von Volksliedern in allen Gemeinden von der Jugend einzulernen sei, auf daß in die gedachten Veranstaltungen der Siedlungsfeier mehr Abwechslung und allseitiges Interesse komme. Zum Schluß der Festmesse wird das Weihelied „Auf zum Schwur Volk und Land“ von allen gesungen werden und ist deshalb das Lied auch in den Schulen rechtzeitig einzustudieren. Die Herausgabe einer eigenen Festschrift ist der Kosten wegen fallen gelassen worden und wird dafür die letzte Nummer der Gottscheer Zeitung vor dem Feste zu einer erweiterten und illustrierten Festnummer ausgestaltet werden. Allgemein gab man auch der Erwartung Ausdruck, daß sämtliche Gottscheer Gemeinden durch entsprechende geldliche Unterstützung zum Gelingen der Feier beitragen werden.

Spenden sind uns zugetommen: Daniel und Jng. Wilhelm Rakusch, Celje, Bettauer Vorschußverein, Spar- und Vorschußverein, Celje, Gastwirtsgeoffenschaft, Kočovje je 1000 Din. Besten Dank!

Alle Brieffschaften sind an den „Festausschuß für die Gottscheer 600-Jahrfeier in Kočovje (Jugoslawien)“ zu richten.

Achtung!

Vielen Beziehern der Gottscheer Zeitung, die trotz wiederholten Ersuchens die Bezugsgebühr für 1929 noch nicht beglichen haben, zur Kenntnisnahme, daß ihnen die nächste Nummer nicht mehr zugesandt wird.

Die Verwaltung.

Aus Stadt und Land.

Kočevje (Gottschee). (Das Geburtsfest der Königin Maria) wird Donnerstag den 9. Jänner überall festlich begangen werden.

(Eheschließung.) Der Gärtner Johann am Kohlgewerk hat am 26. Dezember die Befizerstochter Johanna Kraljić geheiratet.

(Volksbewegung.) In der Stadtpfarre gab es im alten Jahre 97 Geburten, 84 Sterbefälle und 45 Trauungen.

Freiwillige Feuerwehr in Kočovje.

Samstag den 18. Jänner 1930 um 8 Uhr abends im Hotel Griest

Feuerwehr-Kränzchen.

Ausfk: Draudivision.

(Was die Amerikaner von der deutschen Sprache halten.) Im Ohio-Waisenfremd lesen wir: Die deutsche Sprache wird als Kultursprache existieren so lange wie irgend eine andere Sprache der Welt. Wir können die Ansicht der Besimisten durchaus nicht teilen, daß die deutsche Sprache in den Vereinigten Staaten am Aussterben sei. Man hat das während des Krieges und kurz nach demselben geglaubt und prophezeit, aber es ist ganz anders gekommen. An den Stätten der Erziehung und Wissenschaft hat das Studium des Deutschen in unserem Lande einen neuen Aufschwung genommen. Unsere Kaufleute, Industriellen und unsere wirklich wissenschaftlichen Männer haben eingesehen, daß die Kenntnis des Deutschen zu unserem Fortschritte auf jedem Gebiete absolut notwendig ist. Jeder Student, dem es mit seinem Studium ernst ist, studiert deutsche Sprache und Literatur und sucht deutsche Fachwerke im Original zu lesen. Nur der Stümper, der Kleingeist und Nativist sieht den Wert, die Schönheit, die Bedeutung und den Nutzen der Kenntnis der deutschen Sprache nicht ein.

Landsleute!

Rüstet und werbet für die

Gottscheer 600-Jahrfeier

vom 1. bis 4. August 1930.

(Armer Lehrer — arme Kinder!) An die Volksschule nach Polom (Ebental) hat man vor kurzem einen Lehrer angestellt, der nicht deutsch kann. Er und auch die Bevölkerung ist damit unzufrieden. Denn welchen Erfolg kann er als Lehrer erzielen, wenn er die Sprache der Kinder nicht beherrscht.

(Die zufriedenstellende Lösung der Schulfrage) wird bei uns noch immer hinausgezogen. Und es wäre doch so einfach. Was sich als deutsch bekennet, gehört in die deutschen, was sich slowenisch bekennet, in die slowenischen Klassen. Warum zögert man damit?

(Die Lehrbefähigungsprüfung) hat im Novembertermin vor der Prüfungskommission in Klagenfurt mit gutem Erfolge abgelegt Fräulein Hilde Perz, Lehrerin in Unterrohr, Distriktsmark.

(Silvesterfeier.) Der Gottscheer Gesangsverein veranstaltete am Silvesterabend im Saale des Hotel Triest eine sehr gelungene Silvesterfeier, die sehr stark besucht war und erstklassige Sachen zur Vorführung brachte. Als sich der Vorhang zum erstenmale hob, sah man auf der Bühne einen leuchtenden und reich geschmückten Christbaum, unter dem die einzelnen Geschenke aufgestapelt lagen. Herr Dr. Hans Arko hielt sodann die Rede, in der er in sinnreicher Weise die Bedeutung des Christfestes und Christbaumes erläuterte und die Hoffnung aussprach, daß sich in kommenden Jahre auch die Wünsche der Kinder erfüllen werden. Daran schloß sich die Verteilung der Beste, die infolge der gelungenen Gaben große Heiterkeit im Saale hervorrief. Das Vereinsorchester unter Leitung des Herrn Josef Dornig d. J. leitete den musikalischen Abend mit dem Stücke „Silvesterrummel“ ein und erntete für den gediegenen Vortrag wohlverdienten Beifall. Allerliebste war das von den Damen Migi Engele und Steffi Sterbenz gebrachte Gesangduett „Fritz und Lieschen“. Die natürliche Art und Weise, mit der die Darstellerinnen das Stück brachten, rief wahre Begeisterung der Zuhörer aus. Das Orchester setzte das Programm mit dem sehr gut zu Gehör gebrachten „Wiener Leben“ fort. Der gemischte Chor sang sodann unter der Leitung des Chorleiters Dr. Hans Arko die beiden Chöre „Das ist der Tag des Herrn“ und „Das entschlüpfte Dirndl“, die infolge ihrer guten Darbietung ihren Eindruck auf die Zuhörerschaft nicht verfehlten. Die Duoszene im Singspiele „Die allerliebsten Weinchen“, war ein Rabinettstück der uns von früher her schon sehr gut bekannten Darsteller.

Den Hauptschlager des Abendes aber bildete der von den Damen Maria Röhmel, Nelli Bartelme, Migi Engele, Silvi Fornbacher, Irma Guberer, Steffi Sterbenz, Erna Schleimer und Irene Tschinkel aufgeführte Girtanz. Die Zusammenstellung der Tänzerinnen, die Kostümierung und der Tanz selbst zeigten uns, daß die Einstudierung in bewährten Händen gelegen ist. Das Publikum war auch über das Gesehene begeistert und wollte eine Wiederholung des Tanzes erzwingen. Doch konnte leider diesem Wunsche mit Rücksicht auf das übrige reichhaltige Programm keine Folge geleistet werden. Sehr wirkungsvoll brachte sodann das Orchester das Trinklieder-Potpuri „S 11“ zum Vortrage. Eine besondere Nummer war das von den Damen Ribi Herbst und Nelli Bartelme gebrachte Duett „Die beiden Klatschfusen“. Die Verwandlung, welche die beiden Damen bei der Kostümierung mitgemacht haben, sowie die großartig zum Ausdruck gebrachte Geschwägigkeit, gewürzt mit Anspielungen auf Lokalverhältnisse, brachte die Zuhörerschaft in noch bessere Laune, die auch am Schlusse des Stückes mit reichlichem Beifall quittierte. Wunderschön und zu Herzen gehend war die vom Vereinsorchester gespielte Paraphrase auf das Lied „Stille Nacht“. Andächtig lauschten die Anwesenden der herrlichen Weise und als der letzte Ton verklungen

war, herrschte im ganzen Saale weihewolle Stimmung. Das alte Jahr neigte sich dem Ende zu und wurde die Ankunft des neuen durch ein Silvesterpiel vorbereitet. Das alte Jahr wurde von Frl. Nelli Bartelme, das neue aber von Frl. Migi Engele verkörpert. Als getreue Begleiter des neuen Jahres schlossen sich als Glaube Frl. Steffi Sterbenz, als Hoffnung Frl. Erna Schleimer, als Liebe Frl. Silvi Fornbacher und als Fortuna Frl. Irene Tschinkel an. In schönem Gesamtspiele wurden die Ergebnisse des alten Jahres, sowie die Wünsche und Versprechungen des neuen Jahres zum Vortrage gebracht.

Die Mitternachtsstunde war Anlaß zur Beglückwünschung des neuen Jahres und wurden bei dieser Gelegenheit viele Händedrucke und Klüße getauscht. Der hierauf einsetzende Tanz brachte der tanzlustigen Jugend die gewünschte Gelegenheit, in das neue Jahr mit lustigem Gemüte und sorgenlos hineinzu tanzen. Erst die frühen Morgenstunden machten der Silvesterfeier, die nach jeder Richtung die Teilnehmer befriedigt hat, ein Ende. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Frau Dora Frierer auch diesmal in lebenswürdiger Weise die Klavierbegleitung übernahm und daß Herr Franz Frierer die Einstudierung der Singspiele und Tänze durchgeführt hat, wofür ihnen unser bester Dank gebührt.

(Bucharin verbannt.) Der Vollzugsausschuß des Rates der Volkskommissare beurteilte Bucharin auf unbestimmte Zeit. Bucharin hat Moskau bereits verlassen und fuhr in die kaukasische Republik, wo er angeblich aus Gesundheitsrückichten in einem Bade Aufenthalt nehmen wird.



Frühmorgens, eh' die Hähne kräh'n ..

da gilt unsere Sorge einer vernunftgemässen Körperpflege.

Wenn Sie richtig vorgehen wollen, d. h. nur das verwenden, was wirklich wirksam, dabei aber unschädlich ist — dann müssen Sie sich für die bewährten Elsapräparate entscheiden!

Elsa-Gesundheits- und Schönheitsseifen in 7 herrlichen Sorten (Lilienmilch-, Liliencreme-, Eierdotter-, Glycerin-, Borax-, Teer- und Rasierseife). — Per Post: 5 Stück Elsaseifen nach Wahl 52 Din franko gegen Voraussendung; per Nachnahme 62 Din.

Elsa-Creme-Pomade beseitigt Alterserscheinungen, behebt die quälenden Schönheitsfehler (Sommerprossen, Wimperl usw.).

Elsa-Haarwuchspomade, noch immer das Beste für die Haare! — Per Post: Zwei Töpfe von einer oder je ein Topf von beiden Elsapomaden 40 Dinar franko gegen Voraussendung; per Nachnahme 50 Dinar.

Elsa-Shampoo, duftend und schäumend, 1 Stück 3.30 Din.

Elsadont, die gesündeste Zahncreme, 1 Tube 8.80 Din.

Elsa-Sachet, feiner Riechpolster für die Wäsche, 1 Stück 6 Din.

Tag für Tag Ihren Körper mit Elsa-Präparaten pflegen!

DAS HILFT!

Überall zu haben! Wo nicht, bestellen Sie direkt bei

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplaz 304.

(Verteilung des ausländischen Zuchtviehes.) Das Ackerbauministerium hat die Verteilung des im Auslande angekauften Zuchtviehes vorgenommen. Das Zuchtvieh ist bestimmten Viehzuchtzentren abgegeben worden, wie staatlichen Gestüten, landwirtschaftlichen Banalgütern, landwirtschaftlichen Schulen, Viehzuchtgenossenschaften usw.

Kočevska reka (Rieg). (Feuerwehrlinien.) Am 12. Jänner veranstaltet die hiesige freiwillige Feuerwehr im Hotel Mediz eine Unterhaltung, deren Reinertrag dem Baue eines Feuerwehrwärfenhauses dienen wird. Der Ausschuss ladet zu dieser Unterhaltung höflichst ein.

(Sterbefall.) Am 12. Dezember starb hier Johann Wittine Nr. 59 im Alter von 78 Jahren. Nach guten zwei Monaten folgte er seiner Ehegattin im Tode nach. Er ruhe in Frieden!

(Volksbewegung.) Im Jahre 1929 gab es in der Pfarre Rieg 6 Trauungen, 23 Geburten und 32 Sterbefälle.

(Feuer.) Freitag den 20. Dezember wurden wir um halb 4 Uhr früh plötzlich durch Feueralarm geweckt. Es brannte aber nicht in Rieg, sondern in Unterwezenbach. Die Feuerwehr von Rieg war bald am Brandplatze und beschränkte das Feuer auf das Haus der Maria Anaus, das vollständig niederbrannte, während die Wirtschaftsgebäude gerettet wurden.

Dolga vas (Grafenfeld). (Der diesjährige Ball der Grafenfelder Feuerwehr) findet Sonntag den 5. Jänner im Gasthause Cosned statt.

Čermošnjice (Tschermoschnitz). (Aus der Gemeindefestube.) Am 15. Dezember verhandelte der Gemeindeausschuss über den Voranschlag für das Jahr 1930. Festgestellt wurden die Einnahmen mit 18.300 Din, die Ausgaben mit 72.512:60 Din. Der Abgang von 54.212:60 Din wird gedeckt durch selbständige Gemeindevumlagen wie im Vorjahre, nämlich von einem Hektoliter Bier 25 Din, Branntwein 6 Din, von einem Großvieh 25 Din, Kleinvieh 20 Din, von einem Schwein 15 Din, was zusammen 6000 Din beträgt. 50% auf Wein, was 14.500 Din einbringt und auf alle direkten Steuern 55%, die 28.000 Din ergeben. Im Jahre 1929 wurden in acht Gasthäusern außer Weinmost 35.400 Liter Wein ausgeschenkt. Im Jahre 1930 dürfte der Ausschank etwa 30 Hektoliter weniger betragen. Sämtliche Posten der Ein- und Ausgaben obgenannten Voranschlags hier anzuführen, dazu fehlt uns der Raum. Interessenten mögen daher in den Voranschlag Einsicht nehmen.

Schließlich wurde die Anfrage gestellt, ob beim Neubau von Rauchfängen eine Gemeindegabe zu zahlen ist. Das Baugesetz verlangt nach § 1 Punkt 6 die Anzeige und Bewilligung vor Aufstellung von Rauchfängen und da dies zum Zubau gehört, ist eine Gemeindegabe von 15 Din zu entrichten. — Radioapparate wurden hier zwei installiert. Beide wurden beschlagnahmt, da die diesbezügliche Verordnung nicht befolgt wurde. Laut Statuten über Radio muß in zwei Formulare vor Anlauf und Installation durch das Postamt angefügt sowie eine vierteljährige Taxe von 75 Din im vorhinein entrichtet werden. Strafe ist mit 900 Din vorgesehen, wovon der „geheime“ Anzeiger 300 Din erhält. — Die hiesige Wasserleitung wird in einigen Jahren reparaturbedürftig und da es an Kapital mangelt, haben die Ortsinsassen beschlossen, zu diesem Zwecke einen Fond zu gründen, in den die einzuhebenden Ortschaftstaxen fließen und zwar: für alle bewohnten Häuser bis 2 Stück Vieh ist eine Taxe von 50 Din, über 2 Stück Vieh 100 Din alljährlich ab 1930 zu zahlen. — Auch wurde beschlossen, mittels Sammelbogen (durch Johann Betschauer) für eine neue Pumpe bei „Pauleisch“ Spenden zu sammeln.

Dol. Topla reber (Unterwarmberg). (Vortrag.) Am 24. November und 8. Dezember l. J. hat der Herr Bezirksförster aus Novo mesto in der Volksschule zu Unterwarmberg je einen zweistündigen sehr lehrreichen Vortrag über Waldwirtschaft abgehalten. In verständlicher und anregender Weise hat der Herr Vortragende den Anwesenden belehrende Aufklärungen und recht praktische Winke über die Erziehung, Pflege, Schutz und Nutzen des Waldes gegeben. Es wäre nur zu wünschen, daß die gegebenen Belehrungen und Anregungen von den Waldbesitzern auch beherzigt und allseits befolgt werden und der Erziehung und Pflege, besonders aber dem Schutz des

Ihr erster Blick

wenn Sie eine Uhr kaufen, sollte der Schutzmarke gelten. Die altbekannten Uhrenmarken „IKO“, „OMIKO“ und „AXO“ der Schweizer Uhrenfabrik, welche der Firma H. Suttner gehört, bieten Ihnen Gewähr dafür, dass Sie eine solide, widerstandsfähige Uhr kaufen. Eine Uhr fürs Leben! Weil nur auserlesenes Material von grosser Feinheit und Güte verwendet wird. Schon um 44 Din erhalten Sie die echte Schweizer Anker-Remontoir-Taschenuhr Nr. 120 und nur 58 Din kostet die echte Schweizer Remontoir-Roskopf-Uhr Nr. 121 mit prima Werk, leuchtenden Radium-Ziffern und Zeigern.

Schon um 98 Din erhalten Sie die Armbanduhr Nr. 3720 mit Lederriemen, gutem Werk und von guter Qualität. Und eine echte Anker-Weckeruhr in vernickeltem Gehäuse kostet bloss 49 Din. Jede Suttner-Uhr ist genau repassiert, schliesst staubdicht und wird mit mehrjähriger Garantie per Nachnahme geliefert. — Kein Risiko, da Nichtpassendes umgetauscht oder das Geld zurückgezahlt wird.

AUCH SIE ERHALTEN GRATIS das neue grosse illustrierte Hausbuch über Uhren für Damen und Herren, Ketten, Ringe, Ohrgehänge, Schmuck- und Geschenkartikel aus Gold, Silber usw., wenn Sie es verlangen. Schreiben Sie darum noch heute an das Uhren-Weltversandhaus

H. Suttner, Ljubljana Nr. 142

Waldes mehr Sorgfalt zugewendet wird als bisher, dann wird auch auf den mehrfach fast schon kahl gestockten Waldböden bald wieder ein kräftiger Jungwald emporkommen können.

(Unglücksfall.) Der Reuschler Alois Wische aus Unterwarmberg hatte sich einen Kohlenmeiler errichtet, um sich durch den Verkauf von Holzkohle etwas zu verdienen. In der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember war er wieder bei seinem Meiler beschäftigt. Da es regnete und auch ziemlich kalt war, hat sich Wische, jedenfalls um sich zu erwärmen, auf den Kohlenmeiler gelegt. Dabei ist er wahrscheinlich eingeschlafen und im Schlafe durch den Rauch und die aufsteigenden Gase erstickt. Da insolge dessen der Kohlenmeiler von niemanden mehr betreut wurde, fing er Feuer und dem Wische sind Kopf und Hände fast vollständig weggebrannt. Auch der übrige Körper war ganz geröstet. In diesem Zustande wurde er am nächsten Tage von zwei Männern aufgefunden, welche ihn vom brennenden Meiler herunterholten und in das Dorf brachten, wo er auf dem Friedhofe beerdigt wurde. Der auf so schreckliche Weise Verunglückte hinterläßt eine Witwe ohne Kinder.

Stara cerkev (Mitterdorf). (Sterbefall.) Am 21. Dezember ist die junge, erst 28 Jahre zählende Besitzersfrau Rosalia Hiris in Gorenje 1 (Obren) nach längerem Leiden verschieden und am 23. Dezember unter großer Beteiligung zur ewigen Ruhe bestattet worden. Um sie trauert der Gatte mit drei unmündigen Kindern. Sie ruhe in Frieden!

(Volksbewegung.) Im abgelaufenen Jahre waren hier 9 Trauungen, 31 Geburten und 23 Todesfälle.

Landwirtschaftliches.

Geflügelzucht.

Von Wilhelm Fürer.

Die Geflügelzucht ist für unseren Staat ein Zweig der Landwirtschaft von ungemein großer Bedeutung und nehmen in unserem Ausfuhrhandel die Erzeugnisse der Geflügelzucht, nämlich Eier, lebendes und geschlachtetes Geflügel sowie Federn einen äußerst beachtenswerten Platz ein.

Vor mir liegt ein Ausweis, den die Regierung über die Ausfuhr aus unserem Staate im Jahre 1927 zusammenstellen ließ. Nach diesem umfaßte die Gesamtausfuhr Artikel im Werte

von 6500 Millionen Dinar und entfielen davon auf die Erzeugnisse der Geflügelzucht 691 Millionen, also beiläufig ein Zehntel; nur der Wert des ausgeführten Holzes war größer, alle übrigen Zweige, auch das Ausfuhrgetreide, blieben in diesem Jahre hinter dieser Zahl zurück. Der Wert der Eierausfuhr betrug im Jahre 1927 513 Millionen, des geschlachteten Geflügels 117 Millionen, des lebenden 33 Millionen und der Federn 27 Millionen Dinar.

Mit diesen Angaben ist die große, wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht in unserem Staate zur Genüge bewiesen, und drängte es mich unwillkürlich zu erfahren, mit wieviel hiebei wohl unser Ländchen beteiligt ist. Die an kompetenter Stelle eingeholte Information war aber direkt niederschmetternd, denn sie lautete mit „Null“.

Immer und überall hört man den Gottscheer Bauer klagen, daß es ihm schlecht geht, er keinen Ertrag von seiner Wirtschaft zu erhalten im Stande ist, daß es sich nicht verlohnt, den von den Vätern ererbten Besitz zu bewirtschaften und Ähnliches, weshalb unsere Bauern und Bäuerinnen heute auf die Rentabilität der Geflügelzucht aufmerksam gemacht werden sollen. Durch die Geflügelzucht werden unsere Bauern zwar nicht gleich Millionäre werden, aber es kommt doch Geld durch sie ins Haus und wenn es solches auch nicht regnen wird, so wird es tröpfeln. Selbstverständlich müßte die ganze Sache rationell angepaßt werden, denn wie gegenwärtig bei uns die Geflügelzucht betrieben wird, ist selbstverständlich ein Erfolg vollkommen ausgeschlossen.

Vor allem muß sich jeder Geflügelzüchter darüber klar werden, was er eigentlich halten, beziehungsweise erzüchten will, ob Geflügel zum Schlachten oder zur Eierproduktion, und dann die hierfür entsprechende Hühnerrasse sich einstellen. Zur Unterbringung dieser Rassehühner müßte er zuerst für einen zweckmäßig erbauten und gelegenen Hühnerstall sorgen, kann doch ein Huhn nur in einem ordentlichen Stall gedeihen, der einen entsprechend großen Auslaufraum angehängt hat. Es muß aber auch für eine rationelle Fütterung gesorgt werden, denn das Huhn ist nicht der Letzte im Kalender, wie mancher vielleicht glaubt, sondern es verlangt, um das produzieren zu können, was man von ihm fordert, also entweder Fleischansatz oder Eier, auch das entsprechende Futter.

Geflügel zum Schlachten zu züchten ist nicht schwierig, denn dabei spielt nur die Hauptrolle, Hühner einer Rasse, welche schon hierfür geschaffen ist, einzustellen und richtig zu füttern. Schwieriger ist die Eierproduktion, nämlich von seinen



DAS BEHAGT!

Sogleich schwinden die Schmerzen, freudig pocht das Herz, das Gesicht strahlt vor Vergnügen...

Wenn Sie der Rheumatismus packt oder Ischias, Erkältung oder nervöse Abspannung, wenn sich Kopf-, Hals- und Zahnschmerzen einstellen, so gönnen Sie sich eine kräftige Einreibung mit Fellers echtem wohlriechendem Elsafluid! Die zuverlässige rasche Wirkung hat dieses Hausmittel und Kosmetikum so beliebt gemacht. „ELSA-FLUID“ gesetzlich geschützt. Auch bei innerem Unbehagen, Krämpfen und Übelkeit — bloss einige Tropfen auf Zucker!

DAS HILFT!

In Apotheken und allen einschlägigen Geschäften: Probefläschchen 6 Din, Doppelflasche 9 Din, Spezialflasche 26 Din.

Per Post: Wenigstens ein Paket mit 9 Probe- oder 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen 62 Din. Sechs solche Pakete nur 250 Din schon mit Porto und Packung. Bestellungen an

**Eugen V. Feller, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplaz 304.**

Und brauchen Sie ein gutes magenstärkendes Abführmittel, so verlangen Sie Fellers Elsapillen; 6 Schachteln 12 Din.

Hühnern viele und große Eier während einer Jahreszeit zu erhalten, wenn die Eier hoch im Preis stehen, denn darin liegt eigentlich des Pudels Kern bei der Eierproduktion. Auch da spielt die Hühnerrasse, die man sich einstellt, die Hauptrolle, denn, wie eben gesagt, viel Eier (mindestens 160 Stück im Jahr) soll ein Huhn legen und groß sollen die Eier auch sein. Man rechnet nämlich am Eiermarkt nicht einfach nach Stück, sondern nach Kilogramm und Stück. Die Normalanzahl, die auf ein Kilogramm geht, soll höchstens 16 Stück betragen und sind schon Eier, von denen 15 Stück auf ein Kilogramm gehen, höher im Preis. Neuerer Zeit spielt aber sogar die Farbe der Eier eine Rolle und sind solche mit bräunlicher Schale, besonders in Frankreich beliebt und gut bezahlt. Für den Preis der Eier ist aber, wie schon oben gesagt, von Ausschlag gebender Bedeutung die Zeit, wann sie auf den Markt gebracht werden. Bekanntlich ist in den Wintermonaten die Legelust der Hühner am schwächsten und wird gegen das Frühjahr zu immer lebhafter, weshalb man trachten muß, Winterlegerinnen zu erhalten. Der Engländer, welcher der erfolgreichste Tierzüchter ist, hat nun Hühnerassen geschaffen, die erstens schöne Eier in großer Zahl legen und die zweitens bei richtiger Pflege und Wartung gerade zu jener Zeit am fleißigsten legen, wenn unser gewöhnliches Landhuhn im Legen ganz aussetzt. Um aber das frühe Eierlegen hervorzurufen, werden die Eier, aus denen man die künftigen Legeberinnen erhalten will, in Brutapparaten ausgebrütet. In diese werden die Eier zu einer Zeit gelegt, so daß die Küken im Spätwinter auschlüpfen und dadurch im Spätherbst in jenes Alter gelangen, in dem normal das Huhn mit dem Legen beginnt.

Kürzlich fand in Novisad eine Geflügelausstellung statt, über welche das Protektorat Seine Majestät der König übernommen hatte, welche vom Ackerbauminister Dr. Otto Franges eröffnet und die von über 12.000 Personen besucht worden war.

Von Bedeutung sind die Äußerungen des Ackerbauministers, welche er nach der Beendigung der Begutachtung und Prämiiierung machte. Er sagte unter anderem: „Die königliche Regierung verfolgt unsere Geflügelzucht mit großem Interesse, begegnet sie dabei doch der wärmsten Fürsorge unseres erlauchten Herrschers S. M. des Königs, der in hochherziger Weise einen Prachtpokal als Belohnung für den besten Züchter gestiftet hat. Schon im laufenden Jahre stellte die Regierung einen höheren Betrag für die Forderung der Geflügelzucht in das Budget ein, als für die Hebung der Pferdezücht. Sie tat dies aus der Berechnung heraus, weil die Geflügelzucht für unseren Außenhandel eine weit wichtigere Rolle spielt als die Pferdezücht, die vom Standpunkte der Landesverteidigung und aus wirtschaftlichen Gründen allerdings ebenfalls weitgehendste Unterstützung genießt. Die Regierung ist bestrebt, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln solche Quellen für die Hebung des Volksvermögens zu erschließen, die am meisten Erfolg versprechen. Man darf nicht vergessen, daß die Geflügelzucht die Domäne des kleinen und kleinsten Mannes ist; gibt es doch Gegenden in unserem Staate, in denen die Steuern und Gebühren zum größten Teile aus den Erträgen der Geflügelzucht bestritten werden. Deshalb setzt sich die Regierung für die Einführung von Geflügelrassen ein, die der kleine Mann leicht erwerben und züchten kann, das sind Rassen, die sich die Nahrung vorwiegend selbst suchen, die nicht auf besondere künstliche Ernährung angewiesen sind und auch zur Zucht keine besonderen, künstlichen Einrichtungen erheischen.“

Die landwirtschaftliche Filiale wäre gerne bereit, denjenigen Landwirten, welche sich der

Hühnerzucht widmen wollen, an die Hand zu gehen, Vorträge über Geflügelzucht abhalten zu lassen, für die in Brutapparaten erzeugten Küken (Eintagsküken) zu sorgen, Fleischrassehühner, beziehungsweise Eier von solchen zu beschaffen, kurz alles vorzulehren, damit auch die hierländige Bevölkerung durch die Geflügelzucht zu einer Erwerbsquelle gelangt. Es ergeht deshalb an alle jene Landwirte und Landwirtinnen, welche sich für diesen Zweig der Landwirtschaft interessieren, die Aufforderung, sich bei der landwirtschaftlichen Filiale mündlich oder schriftlich zu melden, damit diese erfährt, wo für die Sache Interesse herrscht, um dort Vorträge abhalten zu lassen.

Allerlei.

Chels Grab wird untersucht.

Im Etzhtal, bei Bozen, findet sich ein großer Hügel, der von jeher „Chels Grab“ genannt wird. Da der Hunnenkönig in Ungarn gestorben ist, scheint es wenig wahrscheinlich, daß man seinen Leichnam nach dem Etzhtal gebracht haben sollte. Indessen sind die Archäologen neugierig genug gewesen, um diesen sagenumwobenen Hügel einer gründlichen Untersuchung würdig zu finden. Dieser Hügel, der dreizehn Meter hoch ist, bedeckt an seiner Basis ungefähr 360 qm Boden. Er besteht aus Steinen, die aufeinander geschichtet sind; ein Bindemittel ist dabei jedoch nicht verwandt. Die Nachforschungen haben vor einiger Zeit begonnen und werden zurzeit noch fortgesetzt. Bisher hat man zwei Hammköpfe aus Stein gefunden, einen größeren, der wahrscheinlich als Waffe gedient hat, und einen kleineren, in dem die Gelehrten ein Handwerkzeug zu erkennen glauben. Die beiden Funde stammen aus dem Neolithicum.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Beehre mich hiemit mit der Anzeige, daß ich am 1. Jänner 1930 in den Kellereien der gew. Firma A. Raffez in Kočevje Nr. 175 meine eigene

Weingroßhandlung

eröffnet habe.

Als langjähriger Weinsachmann und als Weingartenbesitzer werde ich mich bemühen nur erstklassige heimische Weine in Verkehr zu bringen, für welche ich in jeder Hinsicht volle Garantie übernehme und hoffe sowohl die p. t. Gastwirte sowie ihre Klientel qualitativ vollkommen zu befriedigen.

Jos. Pukljak
Weinhändler in Kočevje.

Prosit Neujahr!

allen geschätzten Kunden

Josef Hönigmann
Schuh- und Lederhandlung.

Wünsche allen meinen verehrten Kunden ein glückliches neues Jahr!

Josef Morscher
Fleischhauer und Selder.



100 Dinar und mehr
kann man täglich verdienen durch die Hausarbeit mit unserer bekannt gut strickenden „Rekordia“-Maschine. - Kostenloser Unterricht. Günstige Abzahlung. 15jähr. Garantie. Verlangen Sie Prospekte „REKORDIA“, Zagreb, Ilica 50.



Pfaff

die Maschine höchster Präzision und Zuverlässigkeit, für Gewerbe und Haus.

näht, sticht und stopft.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Niederlage bei Franz Tschinkel, Kočevje.

KOHLENSÄCKE

sind stets lagernd bei der Firma **Marko Masakar**, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Moos

von Eichen- und Zwetschenbäumen sowie trockene, ausgesuchte Kirschenkerne werden gekauft. Offerte mit Muster an G. Hoffmann u. Co., Zagreb, Berislavičeva 3. 5-4

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, die meiner am 21. Dezember verstorbenen herzensguten Frau

Rosalia Hiris

in ihrer schweren Krankheit tröstend beigegeben sind und warme Anteilnahme bekundet haben, sowie allen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben und insbesondere den Sängerinnen für das ergreifende Grablied, sagt innigsten Dank

Franz Hiris, Oberrn 1.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1929 16,595.396-65 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Rulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.